

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 14 (1988)
Heft: 9

Artikel: Memminger Hexenjagd
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-360868>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am 24. September fand in Basel die NOGERETE-Tagung zum Thema „Selbstbestimmung als Widerstand“ statt. Zum Schluss der gut besuchten Veranstaltung wurde eine Resolution verabschiedet, deren Wortlaut wir hier abdrucken. Unterlagen zu den einzelnen Referaten können auf dem Sekretariat der OFRA Basel, Lindenberg 23 verlangt werden.

Resolution:

Die Tagungsteilnehmerinnen wenden sich an alle Experten und ihre Kommissionen und sprechen ihnen das Recht ab, über die ethischen und politischen Grenzen der Gen- und Fortpflanzungsforschung zu bestimmen. Wir fordern, dass Entscheidung über Technologieentwicklungen von weitreichender, gesamtgesellschaftlicher Bedeutung öffentlich diskutiert und demokratisch gefällt werden. Es ist an der Zeit, dass alle bisherigen Forschungsergebnisse und deren Anwendung, sowie Projekte, Hintergründe, Interessenverflechtungen und Geldquellen bekannt werden und von allen Betroffenen öffentlich diskutiert werden. Betroffen sind alle, da alle die negativen Folgen dieser Entwicklungen zu tragen haben.

Als Frauen sind wir in dem Sinn Hauptbetroffene, als sich die Methoden der Technologien unmittelbar gegen uns richten. Wir lehnen es ab, dass bei der Verfolgung von wissenschaftlichem Fortschritt und der Entwicklung von profitbringenden Verfahren im Gen- und Reproduktionsbereich die Verfügbarkeit der Fortpflanzungsorgane der Frau, sowie ihres Körpers vorausgesetzt wird. Wir fordern, dass Frauen ab sofort mehrheitlich in die massgeblichen gesetzgeberischen und wirtschaftlichen Entscheidungen einbezogen werden.

Die Gen- und Reproduktionstechnologie ist ein Produkt des patriarchalen Denkens, dessen Herrschaft zu brechen ist, sodass diese einseitigen Entwicklungen gestoppt werden. Der technische Fortschritt hat uns Entwicklungen aufgezwungen, welche unsere Freiheit und unser Wohlbefinden tiefgreifend beeinträchtigen.

Insbesondere fordern wir:

1. einen unverzüglichen Stop für Forschung und Anwendung der Gentechnik in allen Bereichen: Mensch, Tier, Pflanze, Viren, Mikroorganismen.
2. keine Patentierung von Lebewesen und gentechnischen Verfahren.
3. ein Verbot derjenigen reproduktionsmedizinischen Verfahren, die ermöglichen, Leben ausserhalb des Körpers der Frau zu zeugen, genetische Veranlagungen zu verändern und so menschliches Leben in lebenswert und -unwert zu teilen.
4. vom Bundesrat, als sofortige Massnahme, die Einsetzung einer eidgenössischen ausserparlamentarischen Frauenkommission für Gen- und Reproduktionstechnologie zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit.

Für die Tagungsorganisationsgruppe
Margrith von Felten

Jetzt neu zu Baden

Frauen-Beiz

Jeden 2. Montag

im Monat ist das Restaurant Trudelkeller – der grosse Raum – für Frauen offen.

Öffnungszeiten: Montags ab 18.00

Daten: 14. Nov., 12. Dez 88

Das Projekt soll ein Versuch sein, inwiefern ein Frauen-Restaurant in Baden einem Bedürfnis entspricht. Es besteht die Möglichkeit die Benützung des Restaurants Trudelkeller auf jeden Montag zu erweitern.

Frauen: Sicher durch Bern's Strassen

Unter dem Namen Frauen fahren Frauen (FFF) haben acht Bernerinnen im Juni 88 einen Verein gegründet. Ziel des Vereins ist der sichere Transport von Frauen zu nächtlicher Stunde im Umkreis von 10 km um Bern. Nähere Auskünfte erteilt „Verein feministische Wissenschaft“ Postfach 272, 3000 Bern 26

Beratungsstelle für türkische und kurdische Frauen der Region

Klingentalgraben 2
4057 Basel

Öffnungszeiten:

Mi 14-18

Fr 14-19

vorläufiges Telefon: 681 33 45

Eine Gruppe von türkischen, kurdischen und schweizerischen Frauen, die mit Türkdanis zusammenarbeiten, haben ab September im Frauenzimmer (Klingentalgraben 2) eine Anlaufstelle eröffnet. Geplant ist nicht nur ein Ort der Beratung, sondern auch ein Ort des Gesprächs. Die Frauen sollen die Möglichkeit erhalten, offen und ohne gesellschaftlichen Druck über ihre Probleme sprechen zu können. Selbsthilfe der Frauen ist ebenso wichtig wie die Öffentlichkeitsarbeit über die ignorierten Probleme und Existenzbedingungen kurdischer und türkischer Frauen in der Schweiz.

Die Frauengruppe der Anlaufstelle will ihre Arbeit selbst bestimmen und kann sich deshalb nicht in finanzielle Abhängigkeit von Institutionen begeben, die ihr Bedingungen auferlegen. Sie ist auf Geldspenden angewiesen.

Memminger Hexenjagd

Im Bayrischen Memmingen ist gegenwärtig wegen „illegaler Abtreibung“ ein Monsterprozess gegen einen Frauenarzt und gegen mehr als 150 Frauen im Gang. Die Schweiz. Vereinigung für Strafflosigkeit des Schwangerschaftsabbruchs (SVSS) protestiert in einem Schreiben an die bayrischen Gerichtsbehörden aufs Schärfste gegen die Art und Weise, wie diese mit sinnungsurteilen dem bundesdeutschen Abtreibungsgesetz den Prozess machen. Die SVSS verurteilt die Kriminalisierung der Frauen und fordert die Einstellung des Strafverfahrens gegen den Gynäkologen und seine Patientinnen sowie die Aufhebung der bislang verhängten Urteile.

Im September hat der Prozess gegen den Memminger Frauenarzt Dr. Horst Theissen begonnen. Er ist angeklagt, mind. 156 illegale Abtreibungen vorgenommen zu haben. Gegen rund 300 seiner Patientinnen wurde ermittelt, 133 von ihnen sind bisher zu Geldstrafen zwischen 900 und 3200.- DM verurteilt worden.